

# Der Chief Information Officer (CIO) in Deutschland und den USA: Verbreitung und Unterschiede

Adressiert werden zwei Forschungsfragen: Wie hat sich die personelle Verankerung der IT-Funktion im Vorstand börsennotierter Unternehmen in Deutschland und den USA im Zeitablauf entwickelt? Gibt es hinsichtlich dieser personellen IT-Verankerung Unterschiede zwischen Deutschland und den USA? Insgesamt wurden die Inhalte von 364 Geschäftsberichten von 52 Unternehmen untersucht, die im Zeitraum 2003 bis 2009 an den Börsen Frankfurt a. M. (DAX) und New York (DJIA) notierten.

## Keywords

Chief Information Officer, CIO, firms listed on the stock exchange, DAX, DJIA, content analysis, annual reports

## Stichworte

Chief Information Officer, CIO, börsennotierte Unternehmen, DAX, DJIA, Inhaltsanalyse, Geschäftsberichte

## 1. Der CIO im Vorstand

Informations- und Kommunikationstechnologien (kurz: IT) durchdringen Unternehmen in Wirtschaft und Verwaltung in einem immer höheren Ausmaß – mit anderen Worten: der Stellenwert der IT steigt zunehmend an [8]. Damit verbunden sollte auch die IT-Funktion zunehmend personell auf der höchsten Managementebene verankert werden, so dass damit einhergehend der Chief Information Officer (CIO) explizit Mitglied der Geschäftsleitung (synonym: Vorstand) ist, und nicht auf einer dem Vorstand nachgelagerten Managementebene verankert wird [12, 13]. Eine personelle Verankerung der IT-Funktion auf höchster Managementebene ist bedeutsam, weil damit ein hohes Ausmaß an Macht und somit Einflussnahme auf unternehmerische Entscheidungen und Abläufe verbunden sind [16].

Die CIO-Thematik wird zwar seit mehr als zwei Jahrzehnten in der Fachliteratur diskutiert, jedoch existieren kaum wissenschaftlich fundierte Erkenntnisse zu grundlegenden Fragen wie der Verbreitung des CIOs. Dieser Umstand gilt sowohl für die deutschsprachige, als auch für die englischsprachige Fachliteratur. Bedingt durch diese Forschungslücke existieren zudem keine Aussagen darüber, welche Unterschiede zwischen dem deutschen und angloamerikanischen Sprachraum hinsichtlich der IT-Verankerung im Vorstand von Unternehmen bestehen.

Ziel der vorliegenden Studie ist es daher, auf Basis einer systematischen und replizierbaren Forschungsmethodik, der Inhaltsanalyse, eine Faktenbasis zu schaffen, die für Wissenschaft und Praxis gleichermaßen verwertbar ist. Konkret werden folgende Forschungsfragen adressiert:

**Forschungsfrage 1:** Wie hat sich in Deutschland und den USA die Verbreitung der personellen Verankerung der IT-Funktion im Vorstand börsennotierter Unternehmen im Zeitablauf entwickelt?

Die **Forschungsfrage 2** wird in drei Subfragen gegliedert. Diese untersuchen, ob es hinsichtlich der personellen IT-Verankerung Unterschiede zwischen Deutschland und den USA gibt. Im Detail werden folgende Unterschiede adressiert:

**Forschungsfrage 2a:** Sind die Vorstandsmitglieder mit IT-Verantwortung ausschließlich für den IT-Bereich zuständig oder obliegt ihnen noch die Verantwortung für andere Ressorts?

**Forschungsfrage 2b:** Mit welchen anderen Ressorts wird die IT-Funktion kombiniert, wenn ein Vorstandsmitglied nicht ausschließlich für die IT zuständig ist?

**Forschungsfrage 2c:** Mit welchen Begriffen (z. B. CIO) wird IT-Verantwortung in den Geschäftsberichten börsennotierter Unternehmen zum Ausdruck gebracht?

Die Ergebnisse der vorliegenden Studie bilden eine wesentliche Voraussetzung, um die zukünftige Entwicklung der IT-Funktion in der Organisationshierarchie börsennotierter Unternehmen abschätzen zu können. Zudem ergeben sich aus den Ergebnissen zu den Unterschieden Rückschlüsse sowie Implikationen, von denen einige bedeutsame näher erläutert werden. Erstens lässt die Art der IT-Verankerung im Vorstand (exklusiv IT oder IT als Teilbereich) Rückschlüsse darauf zu, in welchem zeitlichen Ausmaß sich ein Vorstandsmitglied mit strategischen IT-Agenden auseinandersetzen kann, um dadurch die Potenziale der IT für die Geschäftstätigkeit voll ausschöpfen zu können. Zweitens können aus den Kombinationen von diversen betriebswirtschaftlichen Teilbereichen mit der IT-Funktion Rückschlüsse darüber abgeleitet werden, welche bedeutsamen Anforderungen an IT-Führungskräfte (z. B. Kenntnisse hinsichtlich IT und Finanzen) gestellt werden. Drittens können die IT-Begriffe zur Vereinheitlichung der Funktionsbezeichnungen in den Geschäftsberichten dienen, so dass es zu einer Vereinheitlichung des Begriffssystems kommt.

## 2. Bisherige Untersuchungen zur CIO-Thematik

Betrachtet man den bisherigen Stand der Forschung zur CIO-Thematik im deutschen Sprachraum, so ist festzustellen, dass es sich bei den meisten Arbeiten um Erfahrungsberichte handelt, welche die Sichtweise von Einzelpersonen auf die möglichen Rollen eines CIOs widerspiegeln (z. B. [4, 17]). Diese Erfahrungsberichte sind einerseits thematisch eng auf die Rollen eines CIOs fokussiert und sie entsprechen nicht den Kriterien wissenschaftlicher Forschung, womit hier insbesondere die Explizierung konkreter Forschungsfragen und deren Beantwortung durch Anwendung anerkannter empirischer Forschungsmethoden gemeint sind. Trotz dieses Forschungsdefizits existieren einige Ausnahmen, deren wesentliche Erkenntnisse nachfolgend als Zusammenfassung dargeboten werden.

Daum et al. [3] haben auf Basis einer Online-Befragung die Positionierung des CIOs in der Organisationshierarchie untersucht. Folgendes Ergebnis wird berichtet: (1) die Relevanz der IT im Unternehmen beeinflusst die IT-Organisation sowie die Aufgaben und Verantwortlichkeiten des CIOs, (2) die IT-Organisation beeinflusst wiederum die Aufgaben und Verantwortlichkeiten des CIOs und (3) beeinflussen die Aufgaben und Verantwortlichkeiten des CIOs seine Positionierung in der Organisationshierarchie. Zudem erkennen CIOs zwar die Notwendigkeit, sich primär strategischen IT-Aufgaben zuzuwenden, die betrieblichen Anforderungen führen jedoch dazu, dass sie sich substantiell mit administrativen IT-Aufgaben beschäftigen müssen. Insgesamt sind 17% der CIOs Mitglied des Vorstands.

Kelm und Heinzl [10] haben die Einflussfaktoren auf die Verbreitung von CIOs im Vorstand von Unternehmen des deutschen Sprachraums untersucht. Auf Basis von sechs Fallstudien (jeweils zwei Banken, Luftfahrtunternehmen und Automobilhersteller) wurde folgendes Ergebnis erarbeitet: Zwei Faktoren lassen auf ei-

nen CIO im Vorstand schließen, nämlich (1) eine starke unternehmensexterne Nutzung der IT zum Aufbau von Wettbewerbsvorteilen und (2) die Verwendung der IT als Mittel zur teilbereichsübergreifenden Integration und Transformation von Geschäftsprozessen.

Riedl et al. [14] haben auf Basis einer Inhaltsanalyse von Geschäftsberichten aus dem Jahr 2005 die personelle Verankerung der IT-Funktion im Vorstand börsennotierter Unternehmen untersucht. Folgendes Ergebnis wird für den deutschen Sprachraum berichtet: (1) in 25% der Unternehmen ist die IT personell auf Vorstandsebene verankert, (2) insgesamt konnten in den Geschäftsberichten 88 verschiedene IT-Bezeichnungen identifiziert werden und der Begriff „CIO“ ist wenig verbreitet, (3) je größer ein Unternehmen (gemessen an Umsatz und Mitarbeiteranzahl), desto wahrscheinlicher ist die IT-Verankerung auf Vorstandsebene, und (4) zwischen Branche und IT-Verankerung auf Vorstandsebene besteht ein Zusammenhang.

Vergleicht man das Ausmaß der wissenschaftlichen Forschung zur CIO-Thematik im deutschen Sprachraum mit jener im angloamerikanischen Sprachraum, im vorliegenden Beitrag gleichgesetzt mit der Information-Systems(IS)-Literatur, so kann festgestellt werden, dass die Menge an veröffentlichten IS-Arbeiten um ein Vielfaches größer ist. Analysiert man die in der IS-Literatur adressierten Themen, so kann festgestellt werden, dass diese Arbeiten oft das Verhältnis von CIOs zu anderen Managern im Unternehmen (z. B. zum Chief Executive Officer, CEO) als unabhängige Variable definieren und IT-Kennzahlen als abhängige Variablen (z. B. Höhe des IT-Budgets oder Beitrag der IT zum Geschäftserfolg). Als Beispiele seien hier die Arbeiten von Enns et al. [5], Feeny et al. [6] sowie Johnson und Lederer 2007 [9] genannt. Weitere Arbeiten existieren vor allem zu den Aufgaben und Rollen eines CIOs (z. B. [1, 7]).

Zusammenfassend lässt sich feststellen, dass bislang kaum wissenschaftlich fundierte Erkenntnisse, weder im deutschen noch im angloamerikanischen Schrifttum, zu grundlegenden Fragen wie der Verbreitung des CIOs vorliegen. Die Studie von Riedl et al. [14] liefert Erkenntnisse zur Verbreitung der IT-Funktion im Vorstand von Unternehmen des deutschen Sprachraums für das Jahr 2005, ermöglicht jedoch keine Aussagen zu den Unterschieden zwischen dem deutschen und angloamerikanischen Sprachraum. Gerade die Unterschiede stellen aber eine wesentliche Erkenntnis dar, um die internationale Entwicklung der IT-Funktion in der Organisationshierarchie besser einschätzen zu können. Die vorliegende Studie hat das Ziel, die aufgezeigten Forschungslücken zu schließen.

## 3. Zur vorliegenden Studie

### 3.1 Forschungsmethodik

Zur Beantwortung der formulierten Forschungsfragen wurden die Inhalte von Geschäftsberichten börsennotierter Unternehmen

untersucht (Inhaltsanalyse, vgl. [2]). Ein wichtiger Bestandteil eines jeden Geschäftsberichts ist die Beschreibung des Vorstands, wobei für jedes Vorstandsmitglied in der Regel detaillierte Informationen der jeweiligen Funktion(en) und Aufgabenbereiche vorliegen. Konnte bei einem Vorstandsmitglied eine IT-bezogene Bezeichnung (z. B. Chief Information Officer) oder eine Abkürzung davon (z. B. CIO) identifiziert werden, so wurde dies als Hinweis gewertet, dass in diesem Unternehmen die IT-Funktion personell im Vorstand verankert ist. Ist bei einem Vorstandsmitglied Verantwortung für den IT-Bereich dokumentiert, so werden in Geschäftsberichten typischerweise auch Angaben dazu gemacht, ob das Vorstandsmitglied ausschließlich für den IT-Bereich zuständig ist oder ob noch Verantwortung für weitere Ressorts (z. B. Finanzen) besteht.

Die Auswahl der Untersuchungsobjekte haben wir so vorgenommen, dass für den deutschen als auch für den angloamerikanischen Sprachraum jeweils die größte Wirtschaftsnation (Deutschland und USA), dort jeweils die größte Börse (Frankfurter Wertpapierbörse, <http://www.boerse-frankfurt.de>, und New Yorker Börse, <http://www.nyse.com>), und dort jeweils das bedeutsamste Marktsegment (Deutscher Aktienindex, DAX, und Dow-Jones-Industrial-Average-Index, DJIA) ausgewählt wurden. Ein fixer Untersuchungszeitraum wurde vorab nicht festgelegt, da dieser zum einen von der Rekonstruierbarkeit der Aktienindizes abhängig ist und zum anderen von der rückwirkenden Verfügbarkeit der Geschäftsberichte. Die Aktienindizes DAX und DJIA lassen sich über die oben genannten Websites rekonstruieren, allerdings hat sich die Zusammensetzung der beiden Indizes in regelmäßigen Abständen geändert (d. h., Firmen sind hinzugekommen oder ausgeschieden). Zudem gibt es keine international einheitliche Regelung hinsichtlich Publizitätsfristen und Unternehmen sind nicht verpflichtet, Geschäftsberichte über mehrere Jahre rückwirkend anzubieten [15].

Diese Umstände berücksichtigend sind wir wie folgt vorgegangen: Die Grundgesamtheit bildeten die jeweils 30 Unternehmen aus dem DAX und DJIA mit Stand Frühjahr 2010. Zu diesem Zeitpunkt waren die Geschäftsberichte ab dem Jahr 2009 bis rückwirkend zum Jahr 2003 über die Websites der Unternehmen erhältlich. Daraus resultierend ergibt sich ein Untersuchungszeitraum von sieben Jahren (2003 bis 2009). Alle Unternehmen des DAX und DJIA, die über den gesamten Untersuchungszeitraum im jeweiligen Index notierten, sind somit Datenbasis der vorliegenden Studie (dies waren in beiden Indizes jeweils 26 Unternehmen). Insgesamt wurden 364 Geschäftsberichte untersucht (7 Jahre x 2 Indizes x 26 Unternehmen).

### 3.2 Ergebnisse

Forschungsfrage 1 bestimmt, wie sich die Verbreitung der personellen Verankerung der IT-Funktion im Vorstand börsennotierter Unternehmen in Deutschland und den USA im Zeitablauf von 2003 bis 2009 entwickelt hat.

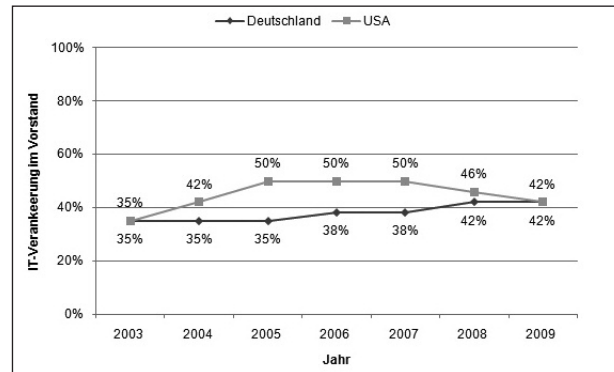


Abbildung 1: Entwicklung der IT-Verankerung im Vorstand (Deutschland vs. USA)

Das Ergebnis gestaltet sich wie folgt und in Abbildung 1 zu sehen ist: In Deutschland (DAX) sowie in den USA (DJIA) konnte ab dem Jahr 2003 in etwa in jedem dritten börsennotierten Unternehmen eine personelle Verankerung der IT-Funktion im Vorstand festgestellt werden (35%). In Deutschland blieb dieser Prozentsatz bis zum Jahr 2005 konstant und er steigerte sich bis zum Jahr 2009 auf 42%. In den USA gab es ab dem Jahr 2005 in jedem zweiten Unternehmen (50%) eine personelle Verankerung der IT-Funktion im Vorstand, die aber bis zum Jahr 2009 auf 42% zurück ging.

Die Forschungsfragen 2 bestimmen, ob es Unterschiede zwischen Deutschland und den USA hinsichtlich der personellen Verankerung der IT-Funktion im Vorstand börsennotierter Unternehmen gibt.

Forschungsfrage 2a untersucht, ob die Vorstandsmitglieder mit IT-Verantwortung ausschließlich für den IT-Bereich zuständig sind (exklusiv IT) oder ob ihnen noch die Verantwortung für andere Ressorts obliegt (IT als Teilbereich). Abbildung 2 fasst das Ergebnis zusammen und zeigt, dass in Deutschland (DAX) die IT fast ausschließlich als Teilbereich verankert ist, wohingegen in den USA (DJIA) die Verantwortung für die IT meist als exklusive Funktion einem Vorstandsmitglied übertragen wird.

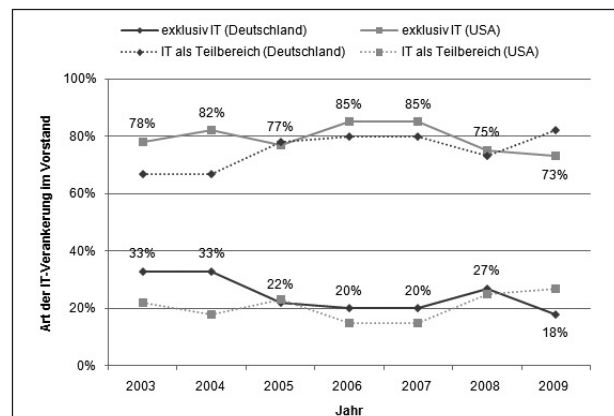


Abbildung 2: Art der IT-Verankerung im Vorstand (Deutschland vs. USA)

Aus diesem Ergebnis kann der Schluss gezogen werden, dass sich Vorstandsmitglieder mit IT-Verantwortung in den USA fast ausschließlich auf die IT fokussieren können, wohingegen Vorstandsmitglieder mit IT-Verantwortung in Deutschland ihre Konzentration gleichzeitig auf mehrere Ressorts richten müssen. Dies kann damit einhergehen, dass in Deutschland für die verantwortlichen Vorstandsmitglieder weniger Zeit bleibt, um sich mit strategischen IT-Agenden auseinanderzusetzen, mit der Konsequenz, die Potenziale der IT für die Geschäftstätigkeit nicht voll auszuschöpfen. Diese These wird durch die Ergebnisse der Untersuchung von Daum et al. [3] gestützt, die festgestellt haben, dass CIOs zwar die Notwendigkeit erkennen, sich in erster Linie mit strategischen IT-Aufgaben zu befassen, sich tatsächlich jedoch substantiell mit administrativen IT-Aufgaben beschäftigen.

Forschungsfrage 2b untersucht, mit welchen anderen Ressorts die IT-Funktion kombiniert wird, wenn ein Vorstandsmitglied nicht ausschließlich für die IT zuständig ist (kurz: IT-Kombination). Abbildung 3 fasst die Anzahl der IT-Kombinationen zusammen und zeigt (auf Basis der Originalwortlaute der Geschäftsberichte), dass in Deutschland (DAX) die IT-Funktion mit einer Vielzahl anderer Ressorts kombiniert wird (insgesamt 48 verschiedene Ressorts), wohingegen in den USA (DJIA) die IT-Funktion nur vereinzelt mit anderen Ressorts kombiniert wird (insgesamt 4 verschiedene Ressorts).

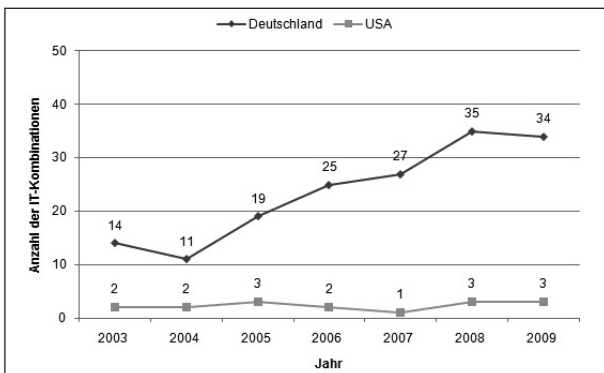


Abbildung 3: Anzahl der IT-Kombinationen (Deutschland vs. USA)

Das Ergebnis zeigt, dass Vorstandsmitglieder mit IT-Verantwortung in Deutschland zunehmend andere Ressorts übernehmen müssen (die IT-Funktion wird mit bis zu 9 Ressorts gleichzeitig kombiniert), wohingegen Vorstandsmitglieder mit IT-Verantwortung in den USA für fast keine anderen Ressorts zuständig sind (die IT-Funktion wird mit maximal einem anderen Ressort kombiniert). Diese Tatsache verstärkt die aus Abbildung 2 abgeleitete These, die besagt, dass den IT-Verantwortlichen in Deutschland bedingt durch die Fülle an Funktionen immer weniger Zeit bleibt, um sich auf die IT-Funktion zu fokussieren.

Eine detaillierte Betrachtung der IT-Kombinationen führt zu dem Schluss, dass die IT-Funktion in Deutschland – einen Überblick gibt Abbildung 4 – zwar mit einer Vielzahl von Ressorts kombi-

niert wird, bei einer Reduktion auf bedeutsame betriebliche Funktionsbereiche zeigt sich aber, dass die IT-Funktion oft mit einer Verantwortung für Finanzen/Controlling, Einkauf/Logistik und in den letzten Jahren zunehmend mit Personal einhergeht. In den USA wurde die IT-Funktion nur vereinzelt mit anderen Ressorts kombiniert, nämlich mit Administration, Corporate Development, Global Services sowie Global Business Services.

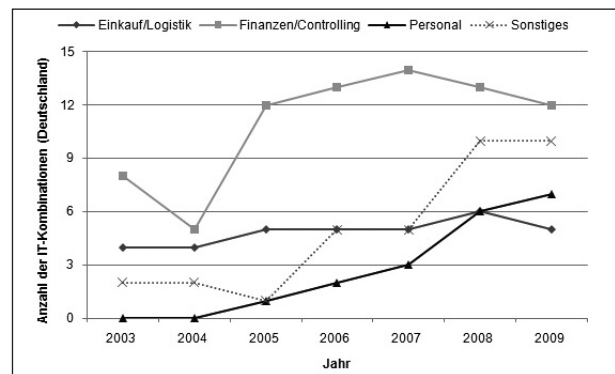


Abbildung 4: Anzahl der IT-Kombinationen in Deutschland (in Klassen)

Dieses Ergebnis bestärkt die Inhalte von Studienplänen im Fach Wirtschaftsinformatik an den Hochschulen im deutschen Sprachraum, aus denen hervorgeht, dass eine Ausbildung in Wirtschaftsinformatik mit einer soliden Ausbildung in betriebswirtschaftlichen Teilbereichen (z. B. Finanzen/Controlling) einhergeht. Neben der Bedeutung des Finanzwesens sowie von Einkauf und Logistik gewinnt vor allem die Personalfunktion zunehmend an Relevanz. Dieses Ergebnis kann den Aus- und Fortbildungsverantwortlichen in Praxis und Wissenschaft als Informationsgrundlage dienen, um die zukünftigen Anforderungen an IT-Führungskräfte zu definieren.

Forschungsfrage 2c untersucht, mit welchen Begriffen (z. B. CIO) die IT-Verantwortung in den Geschäftsberichten zum Ausdruck gebracht wird (kurz: IT-Begriffe). Tabelle 1 fasst das Ergebnis der Analyse zusammen und zeigt, dass in den Geschäftsberichten der deutschen Unternehmen (DAX) eine Vielzahl verschiedener IT-Begriffe verwendet wird (die in Tabelle 1 angeführten Begriffe wurden auf Basis der Originalwortlaute in den Geschäftsberichten der deutschen Unternehmen insgesamt 12 verschiedene Bezeichnungen identifiziert werden (und der Begriff „Chief Information Officer“ ist kaum verbreitet), wohingegen in den Geschäftsberichten der amerikanischen Unternehmen (DJIA) ausschließlich der Begriff „Chief Information Officer“ verwendet wurde, um IT-Verantwortung im Vorstand zum Ausdruck zu bringen.

IT-Begriffe	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009
<i>Deutschland</i>							
Chief Information Officer	1	1	1	3	2	2	2
Informatik	1	1	2	2	2	2	1
Informationsdienste	2	2	2	1	1	1	1
Informationsmanagement	1	1	1	1	1	1	1
Informationstechnologie	4	4	3	3	4	5	6
<i>USA</i>							
Chief Information Officer	9	11	13	13	13	12	11

Tabelle 1: Anzahl der IT-Begriffe (in Klassen)

Die Ergebnisse hinsichtlich der Heterogenität der IT-Begriffe in den Geschäftsberichten von Unternehmen des deutschen Sprachraums sowie die geringe Verbreitung des CIO-Begriffs replizieren die Befunde einer Untersuchung von Riedl et al. [14], die eine großteils andere Stichprobe (Börsen Frankfurt a. M., Wien sowie Zürich inklusive aller Börsensegmente, Untersuchungsjahr 2005) analysiert haben. Als Bezeichnung für den IT-Verantwortlichen wird in Deutschland hauptsächlich der Begriff „Informati- onstechnologie“ verwendet, von einer einheitlichen Funktionsbezeichnung in den Geschäftsberichten ist man weit entfernt.

### 3.3 Limitationen

In diesem Abschnitt erläutern wir Faktoren, die bei der Interpretation der Ergebnisse zu berücksichtigen sind.

Die Feststellung einer personellen Verankerung der IT-Funktion in einem Vorstand impliziert nicht, dass durch Vorhandensein von IT-Begriffen wie beispielsweise CIO notwendigerweise IT-Kompetenz im Vorstand vorhanden ist. Daraus folgt auch, dass nicht geschlossen werden kann, dass in Unternehmen ohne explizite IT-Verankerung im Vorstand keine IT-Kompetenz vorliegt, wie Abbildung 1 darstellt.

Es ist auch zu berücksichtigen, dass zwischen dem deutschen und US-amerikanischen Führungssystem Unterschiede bestehen, die sich auf die Zusammensetzung des Vorstands auswirken können. Beispielsweise gibt Krcmar [11] dazu an, dass in den USA das Direktorialprinzip vorherrscht (was mit einer vergleichsweise hohen Machtausstattung für den CEO einhergeht), wohingegen in Deutschland das Kollegialprinzip besteht (woraus eine Gleichberechtigung der Vorstandsmitglieder resultiert). Für die vorliegende Untersuchung resultiert daraus, dass ein bestimmter Prozentsatz der IT-Verankerung auf Vorstandsebene in Deutschland höheres Gewicht hat, da der CIO nach dem Kollegialprinzip mehr Macht hat als nach dem Direktorialprinzip.

## 4. Die Zukunft des CIO

Die personelle Verankerung der IT-Funktion im Vorstand ist in Deutschland und den USA (trotz eines leichten Rückgangs ab dem Jahr 2007) langfristig gestiegen, im Jahr 2009 verfügte knapp jedes zweite börsennotierte Unternehmen über eine IT-Funktion im Vorstand. Dies kann dahingehend interpretiert werden, dass die IT

die Geschäftstätigkeit von Unternehmen zunehmend beeinflusst hat und damit einhergehend mehr Unternehmen einen IT-Verantwortlichen auf der höchsten Managementebene bestellt haben, um so die Potenziale der IT für die Geschäftstätigkeit voll auszuschöpfen. In wie weit der IT-Verantwortliche diese Erwartungen letztendlich erfüllen kann, hängt allerdings stark von den Ressourcen und der Flexibilität ab, die seitens des Unternehmens der IT-Position eingeräumt werden. Aktuell kann davon ausgegangen werden, dass die IT-Funktion auch zukünftig eine wichtige Position auf der höchsten Managementebene einnehmen wird (ungeachtet deren Kompetenzen).

In Deutschland wird die IT-Funktion oftmals als Teilbereich verankert, der IT-Verantwortliche muss so für bis zu neun andere Ressorts gleichzeitig die Verantwortung übernehmen, die IT verliert sich dadurch in einer Fülle an Funktionen, die von einem Vorstandsmitglied erwartet werden. Im deutschen CIO-Magazin (<http://www.cio.de>) beschreiben CIOs häufig diese Erwartungslücke, in der der Vorstand gerne strategische Ratschläge zur IT bekäme, gleichzeitig seinen CIO aber mit so vielen operativen Aufgaben überhäuft, dass dieser kaum über das Tagesgeschäft hinaus entscheiden und handeln kann. Die Zunahme der IT-Kombinationen deutet auf eine Verschärfung dieses Szenarios hin, indem von IT-Verantwortlichen vermehrt Fähigkeiten in den Bereichen Finanzen/Controlling, Einkauf/Logistik und Personal erwartet werden.

In den USA findet sich hier eine konträre Vorgehensweise, die IT wird in der Regel als exklusive Funktion einem Vorstandsmitglied übertragen, der IT-Verantwortliche muss für maximal ein anderes Ressort die Verantwortung übernehmen und kann sich dadurch verstärkt auf die IT fokussieren. Die Verfolgung dieses Prinzips im deutschsprachigen Raum könnte IT-Vorstände hierzulande von nicht IT-spezifischen Aufgaben entlasten, was mit einer zunehmend strategischen Positionierung der IT einhergehen kann.

### Literatur

- [1] Applegate, L. M.; Elam, J. J.: New Information System Leaders: A Changing Role in a Changing World. In: MIS Quarterly, 1992, Jg. 16 (4), S. 469-490.
- [2] Atteslander, P.: Methoden der empirischen Sozialforschung. 10. Auflage, Walter de Gruyter, Berlin, 2006.
- [3] Daum, M.; Haeberle, O.; Lischka, I.; Krcmar, H.: The Chief Information Officer in Germany – Some Empirical Findings. In: Proceedings of the 12th European Conference on Information Systems, Turku, FI, 2004.
- [4] Eckardt, Ch.: Digital Business und die Zukunft des CIO – Bedrohung und Chance? In: HMD – Praxis der Wirtschaftsinformatik, Heft 217, S. 67-76.

- [5] Enns, H. G.; Huff, S. L.; Higgins, C. A.: CIO Lateral Influence Behaviors: Gaining Peers' Commitment to Strategic Information Systems. In: MIS Quarterly, 2003, Jg. 27 (1), S. 155-174.
- [6] Feeny, D. F.; Edwards, B. R.; Simpson, K. M.: Understanding the CEO/CIO Relationship. In: MIS Quarterly, 1992, Jg. 16 (4), S. 435-447.
- [7] Grover V.; Jeong, S-R., Kettinger, W. J.; Lee, Ch. C.: The Chief Information Officer: A Study of Managerial Roles. In: Journal of Management Information Systems, 1993, Jg. 10 (2), S. 107-130
- [8] Heinrich, L. J.; Stelzer, D.: Informationsmanagement: Grundlagen, Aufgaben, Methoden. 9. Auflage, Oldenbourg, München, 2009.
- [9] Johnson, A. M.; Lederer, A. L.: The Impact of Communication between CEOs and CIOs on their Shared Views of the Current and Future Role of IT. In: Information Systems Management, 2007, Jg. 24, S. 85-90.
- [10] Kelm, Ph.; Heinzl, A.: Der Chief Information Officer im Vorstand von Unternehmen des deutschsprachigen Raumes: Eine explorative Untersuchung der Einflussfaktoren. Arbeitsbericht 1/2003 (Januar 2003), Lehrstuhl für Wirtschaftsinformatik I, Universität Mannheim.
- [11] Krcmar, H.: Informationsmanagement. 5. Auflage, Springer, Heidelberg et al., 2010.
- [12] Lane, M. S.; Koronios, A.: Critical Competencies Required for the Role of the Modern CIO. In: Proceedings of the 18th Australasian Conference on Information Systems, Toowoomba, AU, 2007, S. 1099-1109.
- [13] Ranganathan, C.; Jha, S.: Do CIOs Matter? Assessing the Value of CIO Presence in Top Management Teams. Proceedings of the 29th International Conference on Information Systems, Paris, FR, 2008.
- [14] Riedl, R.; Kobler, M.; Roithmayr, F.: Zur personellen Verankerung der IT-Funktion im Vorstand börsennotierter Unternehmen: Ergebnisse einer inhaltsanalytischen Betrachtung. In: WIRTSCHAFTSINFORMATIK, 2008, Jg. 50 (2), S. 111-128.
- [15] Schildbach, T.: Der Konzernabschluss nach HGB, IFRS und US-GAAP. 7. Auflage, Oldenbourg, München, 2008.
- [16] Watts, S.; Henderson, C. J.: Innovative IT Climates: CIO Perspectives. In: Journal of Strategic Information Systems, 2006, Jg. 15 (2), S. 125-151.
- [17] Werner, T.: Hat der CIO im Vorstand eine Zukunft? In: WIRTSCHAFTSINFORMATIK, 2001, Jg. 43 (4), S. 409-410.

#### Autoren

Mag. Alexander Hütter  
 Doktorand am Institut für Wirtschafts-  
 informatik - Information Engineering  
 Johannes Kepler Universität Linz  
 Altenberger Straße 69  
 4040 Linz  
 Österreich



Assoc.-Prof. Mag. Dr. habil René Riedl  
 Johannes Kepler Universität Linz  
 Altenberger Strasse 69  
 4040 Linz  
 Österreich  
 Telefon: 0043 732 2468 9454  
 Fax: 0043 732 2468 9452  
 E-Mail: rene.riedl@jku.at  
 Internet: www.jku.at



#### The Chief Information Officer (CIO) in Germany and the USA: Frequency and differences

Two research questions are addressed: How has the rate of board members with IT responsibilities in firms listed on the stock exchange in Germany and the USA changed over time? Is there a difference between the board members with IT responsibilities in Germany and the USA? Altogether, we analyzed 364 annual reports of 52 companies listed on the stock exchanges between 2003 and 2009 in Frankfurt a. M. (DAX) and New York (DJIA).